

## Einen Regenbogen geschenkt bekommen



**Peter Valentin Feuerstein: Noah-Fenster in der evangelischen Johannes-Täufer-Kirche Hornberg 1955, Fenster zum Alten Testament links im Chorraum**

**8,** 18 So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne, 19 dazu alles wilde Getier, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm [... Und Noah] baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. 22 Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

**9,** 8 Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: 9 Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen 10 und mit allem lebendigen Getier [...], dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. 12 Und Gott sprach [...]: 13 Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

„Gezeichnet“ sehen sie aus, Noah und seine Söhne. (Die Frauen sind leider nicht dargestellt!) Noah hat Ringe unter den Augen. Die langen, bangen Tage in der dunklen Kiste sind nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. Auch wenn überall wie auch hier die Arche als Schiff dargestellt wird: In der Bibel steht: Es war eine mit Pech wasserdicht gemachte riesige Holzkiste mit einem einzigen Fenster. Wie haben die das in der Dunkelheit ausgehalten mit ihrem „Zoo“, der versorgt sein wollte?!? Wie haben sie das durchgehalten? Haben sie manchmal an dem guten Ende gezweifelt? Bis endlich die Taube die Ölbaumblätter als Hoffnungszeichen brachte? Der vorsichtige Noah wartete noch, bis er die Arche öffnete: Endlich können sie mit ihren Opfern über dem rot lodernen Feuer für die Bewahrung danken! Für mich sieht es aber eher bittend und flehend aus als dass sie danken. Das macht sie mir sympathisch. Können sie sicher sein, dass sie das jetzt packen? Wie oft werden Alpträume sie noch aufschrecken? Was haben sie alles verloren? Was betrauern sie? Haben sie die Kraft, nochmal von vorne anzufangen?

Als Antwort bekommen sie von Gott das Zeichen des Regenbogens. Er verspricht allen Menschen und Tiere, dass „hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.“ Gott will auf menschliche Bosheit nicht mehr mit Ausrottung reagieren. Denn: „Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist [und bleibt neben allem Guten, was sie tun] böse von Jugend auf.“ Eine gute Nachricht für uns: Gott will retten und bewahren. Gott will uns nicht noch mehr Leid bringen als die Krise an schrecklichem Leid sowieso bringt. Er hat Noah geholfen, eine Rettungsarche zu bauen. Und er hilft uns heute, uns gegenseitig in der Krise zu unterstützen und zu retten. Es ist berührend, wie in diesen Tagen Menschen einander helfen. Gut dass wir mit der Zusage leben: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Vielleicht schenkt Gott auch uns in den nächsten Wochen einen Regenbogen, damit wir an sein Zeichen denken?